

KLEINER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 16. DEZEMBER 1917, HALB 4 UHR NACHM.

# VORLESUNG KARL KRAUS

## I

Aus »Demokritos« (Karl Julius Weber), mit Vorbemerkung  
 Es ist alles da, es ist nicht so wie bei arme Leute  
 Der Untergang der Verité  
 »Die Bedeutung der Presse im Weltkrieg«  
 Ein Satz  
 Ein Bild  
 Szene in einem Palais  
 Eine Vorkämpferin  
 Schon wieder eine Forderung!  
 Das letzte Duell  
 Der letzte Ehrendoktor  
 Ein Irrsinniger auf dem Einspänner  
 Schonet die Kinder!  
 Denn wir sind ein Kulturvolk  
 Lied des Alldeutschen

10 Minuten Pause

## II

### Szenen aus **Die letzte Nacht**

Epilog zu der Tragödie »Die letzten Tage der Menschheit«

[Drei sterbende Soldaten, Männliche und weibliche Gasmasken, Zwei Kriegskorrespondenten. Ein Feldwebel, Die Kriegskorrespondentin, Ein Totenkopfhäuser.]

Der General  
 Doktor ing. Abendroth aus Berlin  
 Der Erblindete  
 Fressack } Hyänen  
 Naschkatz }  
 Der Herr der Hyänen  
 Drei gelegentliche Mitarbeiter  
 Stimmen von unten  
 Stimmen von oben  
 Zwei Ordonnanzen  
 Die Kinooperateure  
 Eine Stimme von unten  
 Eine Stimme von oben  
 Die Stimme Gottes

[Die Szenen mit den in Klammern angeführten Erscheinungen werden nicht vorgelesen.]

Das übliche Saalerlebnis, daß gewisse Solisten der Hörschaft das Vergnügen über die leichte Agnoszierung zeit- und ortsbekannter Namen und Klänge nicht unterdrücken können, möge dem Vorleser diesmal erspart bleiben. Er ist nicht darauf erpicht, solche Beweise der Eingeweiheit, solche Bekenntnisse der Bekanntheit oder Verwandtschaft mit den trostlosen Anlässen seiner Gestaltung als Erfolg einzuheimsen. Die Übernahme der komischen Trivialität in das Grauen sollte das Unglück, in dieser Zeit und an diesem Ort zu leben, tiefer fühlen lassen und keineswegs damit versöhnen. Da die Absicht fehlschlägt, flüchtet der Vorleser oft genug zu Shakespeare und Andern, froh der verminderten Gefolgschaft und des Zurückbleibens jener, die an solchen Abenden »nicht auf ihre Kosten kommen«. Da aber eben diesmal die Meinung Platz

greifen könnte, daß ein Wiener Weltuntergang ein Spassettl sei, möge die Bitte helfen. Wenn nicht, so ist von jenen besseren Teilen des Publikums, deren Erschütterung bis zur Garderobe und sogar darüber hinaus vorhält und deren Empfänglichkeit oder Würde diese Vorlesungen nicht völlig zur beschämten Preisgabe eines Geheimnisses macht, zu erwarten, daß sie die unbewegten Lacher und Freunde stofflicher Reize zurechtzwischen werden, so daß solche es künftig vorziehen, anstatt in diesem Saal bei den Quellen ihrer Belustigung einzukehren. Zur leichteren Orientierung, welche Hörer hier gemeint sind, diene das Gefühl jener, die sich durch diese Erklärung getroffen fühlen oder soeben etwa zu dem Ausruf »Das hat die Welt nicht gesehn!« geneigt wären. Ihnen wird anheimgestellt, sich vor Beginn geräuschlos zu entfernen und ihr Eintrittsgeld an der Kassa zu beheben.

Änderung und Kürzung des Programms vorbehalten.

Ein Teil des Ertrags wird einer Armen, der beide Söhne getötet wurden, zugewiesen. Etwaige Spenden übermittelt der Verlag der Fackel, III. Hintere Zollamtsstraße 3.